Halle und Umgegend.

Halle, den 15. Mai 1921.

Die Aussichten für die Wohnungsbeschaffung

behandelte auf der Münchener Tagung der Vereinigung Deutscher Wohnungsämter Oberregierungsrat Dr. **Löhner**, München, vom bayerischen Ministerium für soziale Fürsorge, der die Lage für das Jahr 1921 als wenig erfreulich bezeichnen mußte.

Er gab einen ganz kurzen Ueberblick über die für die Wohnungsbeschaffung in Betracht kommenden Faktoren, insbesondere über die vermutliche Leistungsfähigkeit des Baustoffmarktes, und besprach sodann die Mitteldeckung für die Wohnungsbeschaffung des Jahres 1921. Er wies auf die widerspruchsvolle und verschleppende Sachbehandlung der Mitteldeckung für den unrentierlichen Aufwand im Reiche hin und betonte die ausschlaggebende Bedeutung einer klaren und stabilen **Beihilfenpolitik** für die praktische Wohnungsbeschaffung. Die Bereitstellung von Vorschüssen der Landesregierung und der Kommunen, aber auch der Bezirkswohnungsverbände ermöglichen zwar im Jahre 1921 Zuschußbaupolitik zu treiben, aber leider nicht entfernt in dem Umfange, der unbedingt erforderlich wäre, weil eben den Gemeinden die notwendigen Geldmittel fehlen. Zudem tragen die Gemeinden durch die neue Regelung des Beihilfenverfahrens das Hauptrisiko bei der Abbürdung des unrentierlichen Aufwandes, ohne daß ihnen wirklich ausreichende gesetzliche gesicherte Einnahmen bisher greifbar zur Verfügung stehen. Die vom Reiche geleistete Beihilfenpolitik müsse unbedingt finanz-tistalische Rücksichten zurückstellen. Die Gemeinden können unmöglich die vom Reiche bisher beigesteuerten Beihilfenanteile auch noch aus gemeindlichen Zuschlägen zur Mietabgabe herauswirtschaften. Den Gemeinden müssen ergiebige Einnahmen vorbehaltlos erschlossen werden. Dazu könne wohl mit Recht noch gefordert werden, daß die für die Beihilfenpolitik vom Reiche erlassenen Vorschriften endlich einmal auf die Bauzeit Rücksicht nehmen, so daß eine glatte Baufinanzierung von Eintritt der guten Bausahreszeit möglich wird.

Zur Einigungsliste für die verfassunggebende Kirchenversammlung

wird uns noch folgendes mitgeteilt: Im wesentlichen glaubten nur die Anhänger der Gemeinschaften auf einer Sonderliste beharren zu müssen und werden eine Sonderliste aufstellen. Die übrigen kirchlichen Gruppen: die konfessionellen Lutheraner, die Positive Union, die volkskirchlich-evangelische Vereinigung, der Bund freie Volkskirche werden nach wie vor in der Provinz Sachsen für die Einigungsliste eintreten. Die Einigungsliste enthält folgende Namen, von denen die ersten 27 Namen in Betracht kommen, während die übrigen als Ersatzmänner gelten und zwar sollen einem „Geistlichen" immer zwei „Laien".

1. Superintendent Luther, Eisleben; 2. Geh. Justizrat Else, Halle; 3. Freiherr v. d. Recke, Mansfeld; 4. Sup. Senior Dr. Fischer, Erfurt; 5. Studienrat Schümer, Magdeburg; 6. Frh. v. Krosigk, Magdeburg; 7. Sup. Lüdeke, Altenplathow; 8. Frl. Seelmann, Magdeburg; 9. Bürgermeister Knobloch, Sangerhausen; 10. Pf. Lic. Geibel, Apollensdorf; 11. Frh. v. Münchhausen, Herrengosserstedt; 12. Frl. Hasenbein, Mühlhausen; 13. Geheimrat Prof. D. Eger, Halle; 14. Archivar Henneberg, Magdeburg; 15. Landwirt Goethe, Staffelfelde; 16. Superintendent D. Pasche, Dieskau; 17. Oberbürgermeister Schirmer, Mittenberg; 18. Arbeitersekretär Butscher, Erfurt; 19. Pf. Danneil, Magdeburg; 20. Rektor Herbst, Wehrstedt; 21. Kammerrat Dr. Dickel, Wernigerode; 22. Pf. Dienemann, Jübar; 23. Hauptlehrer Piper, Langenweddingen; 24. Frl. Schrecker, Halle; 25. Superintendent Hellwig, Giebichenstein; 26. Kaufmann Gentsch, Magdeburg; 27. Bergrat Fürer, Schönebed; 28. Probst, Hosh, Schleiedorf; 29. Frh. v. Herzenberg, Heudewalde (Kr. Zeitz); 30. Studienrat Dr. Vörcher, Halle; 31. Sup. Gröger, Bleicherode; 32. Landesgerichtsdirektor Dr. Freytag, Torgau; 33. Graf v. d. Schulenburg, Wolfsburg; 34. Pf. Riemenschneider, Nordhausen; 35. Hauptlehrer Rüdiger, Eichenbarleben; 36. Geheimrat Loos, Erfurt; 37. Sup. Kögel, Beetzendorf; 38. Frl. Studienrat Dr. Böhm, Erfurt; 39. Rittmeister Reetz, Beesenstedt. Es wird nach der Verhältniswahl mit gebundenen Listen gewählt. Die Wahlen zur verfassungsgebenden Kirchenversammlung werden durch die Vertreter der kirchlichen Körperschaften in unserer Provinz am Sonntag, den 26. Juni abgehalten werden.

Vereins- und Versammlungskalender der Deutsch-Demokratischen Partei.

Montag, den 23. Mai, abends 8 Uhr in den Weißbier-Hallen, Bernburgerstr. 24, **Mitgliederversammlung.** Es spricht Herr Reichstagsabgeordneter C. Delius über **Ultimatum und Regierungsbildung.** Der Vorstand bittet die Mitglieder um rege Beteiligung an dieser wichtigen Versammlung. Nur eingeschriebene Mitgieder haben gegen Ausweis Zutritt.

Vom hallischen Sondergericht.

Fritz Karl, 13. März 1902 in Halle geboren, stand am Sonnabend vor Gericht. Er hatte schon mehrfach u. a. einen Heereskameraden bestohlen, sich diesmal nach Lewes berüchtigter Betrede auf dem Gertraudenfriedhofe aus voller Freiwilligkeit nach dem Sandanger zur Roten Armee gen Nietleben bezw. Teutschenthal „als Sanitäter" begeben. Der eigene Vater stellt dem Burschen ein durchaus schlechtes Zeugnis aus, nennt ihn vor allem ungehorsam und verschwenderisch. Ein Zeuge sah ihn ferner mit ungeschnallter Seitengewehre; auch rief er den Kindern der Zeugen zu: „Wartet nur, wir kommen auch noch zu Euch!" Karl umstreifte ferner das Gehöft stets in verdächtiger Weise, auch ritt er ein fremdes Pferd, das jedenfalls einem verwundeten Sipo gehörte. Er erhielt 6 **Monate Gefängnis** bei Anrechnung 1 Monats Haft.

Landesdarlehen zur Beschaffung von Wohnungen. Für die Bauzeit 1921 sind dem Saalkreise zugebilligt 240 000 Mark. Von diesem Betrage sind mindestens 140 000 Mark für rein ländliche Bauten vorzusehen. Vorläufige Anträge liegen von 20 Bewerbern mit 50 Wohnungen vor. Anträge von Gemeinden und Einzelbewerbern, welche den hierfür bestehenden Vorschriften entsprechen müssen, sind bis zum 25. Mai an den Landrat einzureichen.

10. Verbandstag der Postbeamtinnen in Düsseldorf. Der zweite Verhandlungstag wurde mit der Begrüßung der geladenen Gäste eingeleitet. Erschienen waren außer den Vertretern der Postbehörde u. a. der Präsident des Oberpostdirektionsbezirk Düsseldorf, Geheimrat **Sönckes**, die Vertreter sämtlicher Organisationen der männlichen Postbeamten und die Vertreterinnen des Düsseldorfer Stadtbundes für Frauenvertretungen. Den Höhepunkt der Tagung bildet das Referat der ersten Vorsitzenden des Verbandes Fräulein **Kolshorn** (Berlin) über Personal- und Besoldungsreform, das eine lebhafte Aussprache entfesselte. In stürmischen Auseinandersetzungen kam die tiefe Erregung der Abgeordneten über die Benachteiligungen der weiblichen Postbeamtenschaft durch ihre Einstufung in Gruppe IV als einzige Gruppe der früheren mittleren Postbeamten zum Durchbruch. Auch die Verdrängung der weiblichen Beamten aus den vereinbarungsgemäß vorbehaltenen Stellen durch männliche Beamte des mittleren und unteren Dienstes wurde mit Entrüstung vorgetragen und das Reichspostministerium nachdrücklichst um seinen derzeit zugesagten Schutz gebeten. Die Aussprache endete mit der einstimmigen Annahme einer entsprechenden Entschließung. Die erste Schriftführerin, Fräulein **Thiema** (Berlin), berichtete über „Beamtenrätegesetz und Reichsbeamtengesetz". Nach lebhafter Aussprache folgten Berichte über die Todes- und Invaliditätsstatistik des Verbandes, die wieder erschütternde Bilder aus dem Berufsleben der Beamtinnen entrollte. Auch die Krankenfürsorge des Verbandes und die Fragen der Wohn- und Erholungsheime in Verbindung mit der Beamtenschaft nahmen einen breiten Raum in den Verhandlungen ein. Der Abendvortrag „Die Frau in der deutschen Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung" gab ein umfassendes Bild von dem umfangreichen Tätigkeitsgebiet der Beamtinnen.

Zur Wahl für die verfassungsgebende Kirchenversammlung der evangelischen Landeskirche ergeht soeben die Aufforderung des Präsidenten des Evangelischen Konsistoriums als Wahlkommissar. Die Zahl der zu wählenden Mitglieder beträgt für die Provinz Sachsen einschließlich der Stolbergischen Grafschaften 27. Die Gemeindekirchenräte können von den als Wahltage bestimmten 25., 26. und 27. Juni für ihren Stimmbezirk einen Tag auswählen. Vermutlich wird überall Sonntag, der 26. Juni bestimmt werden. Die Wahlvorschläge müssen spätestens am 4. Juni und die Erklärung über Verbindungen von Wahlvorschlägen spätestens am 11. Juni bei dem Präsidenten in Magdeburg-Konsistorium eingehen.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Constantin Zimmermann, Halle (S.).

Verlobte: Irma Eckstein — Adolf Bernhardt, Halle. Luise Eitz, Halle — Adolf Müller, Pretzsch. Margarete Uebe, Kalenkamt — Gustav Waldt, Halle. Else Apelt — Paul Bitzmann, Halle. Margarete Clausius, Halle — Fritz Lindemann, Hohenlimburg. Margarete Hüter — Richard Gemeinert, Halle. Mieze Meinhardt — Richard Klinz, Halle. Trude Groh, Halle — Dr. Erich Bosch, Dresden-Radebeul. Elsa Diet, Weißenfels — Polizeiwachtmeister Curt Grüsner, Halle. Minna Voigt, Sylbitz — Otto Kaßler, Plötz. Anna Heinrich — Thilo Jaklenes, Halle. Gretel Raub, Halle — Hermann Gropp, Naumburg. Lisel Hirschfeld — Kurt Müllemann, Halle. Emmy Thiele — Fritz Zimmermann, Halle. Christiane Brehl — Hugo Kierbach, Halle. Helene Vorath — Hugo Köhler, Halle. Hanny Dietlein, Halle — Alfred Günther, Magdeburg. Ida Gräfe, Niemberg — Franz Troitsch, Poritzsch. Marthel Zipfel, Halle — Erich Gnaß, Königsberg. Elsa Schacher, Aken — Lehrer Kurt Köbel, Gera. Margarete Nickel, Halle — Ernst Geißler, Waldheim. Liesbet Cleis — Otto Bröse, Halle. Hildegard Hartmann — Hans Feustel, Halle. Erna Fiedler, Luering — Gutsbesitzer Viktor Hochheim, Stößen. Elsie Retie, Schwittersdorf — Rittmeister a. D. Paul Kobe, Domäne Neubeesen. Emma Pfeiler — Hermann Koch, Zscherndorf.

Vermählte: Ingenieur Paul Heime — Paula v. d. Breite, Halle. Goldschmied Curt Glowka — Anny Ackert, Wernigerode. Walter Weickardt, Halle — Gertrud Schönburg, Erdeborn. Reinhold Freyer, Seyda — Lotti Freyer, Halle. Willi Tschöke — Martha Büttner, Halle. Kurt Müller, Halle — Mariechen Oßmers, Bremen. August Maaß — Hildegard Merkel, Halle.

Gestorben: Sanitätsrat Dr. Hans Ehrke, Nietleben. Leutnant a. D. Hans Jacobsen, Halle. Schlosser Ernst Nelling, Halle. Frau Clara Haack, geb. Eckert, Halle (47 J.). Postbetriebsassistent Paul Schaege, Halle.

Sport der „Saale-Zeitung".

Die ersten Pferderennen am 4. und 5. Juni.

Mit Rücksicht auf die bereits getroffenen Vorbereitungen hat der Vorstand der sächs.-thür. Reiter- und Pferdezuchtverein beschlossen, die Rennen am 4. und 5. Juni abzuhalten in der Voraussetzung, daß durch die privaten Verhandlungen mit der Stadt oder dem Bezirksausschuß eine den Verhältnissen des Rennvereins entsprechende, erhebliche Milderung der erdrückenden städtischen Steuer herbeigeführt wird.

Vorausagen für Pfingsten.

1. Feiertag.

Hamburg-Groß-Borstel.

1. R.: Wanderjud—Prozer. 2. R.: Widerstand—Antilope. 3. R.: Liebesgott—Fuhrpark. 4. R.: Stall Weinberg—Feldgrau. 5. R.: Falter—Herzenier. 6. R.: Stall Veit—Irrlicht II. 7. R.: Schweizermühle—Rock.

Dresden.

1. R.: Sarras—Parität. 2. R.: Doda—Saloniki. 3. R.: Stall Friedrich—Dalay Lama. 4. R.: Excelsior—Dkkus. 5. R.: Ulan II—Deutschritter. 6. R.: Corsar—Propulsor. 7. R.: Chalcedon—Eberesche.

*

2. Feiertag.

Hamburg-Groß-Borstel.

1. R.: Famos—Eva. 2. R.: Kolmerhof—Cassian. 3. R.: Penditö—Stall Veit. 4. R.: Pallenberg—Einspruch. 5. R.: Mazzin—Schweizermühle. 6. R.: Oberfeldherr—Lotse. 7. R.: Feldherr II—Reinweiß.

Grunewald.

1. R.: Glückskind—Hexenkind. 2. R.: Lallo—Elfchen. 3. R.: Saint Apl—Rothremse. 4. R.: Dragomann—Rosine. 5. R.: Harlekin—Alerich. 6. R.: Radiola—Kronjuwel. 7. R.: Major Rosy gegen Cerberus.

Köln.

1. R.: Toni—Eizo. 2. R.: Irene—Sall Liffmann. 3. R.: Haeckel—Ballon. 4. R.: Daddy—Waiserratte. 5. R.: Nicolo—Mentor II. 6. R.: Bimbam—Philline. 7. R.: Lorissa—Berthalda.

Wiesbaden.

1. R.: Stall Opel—Spartaner. 2. R.: Cellist—Stall Opel. 3. R.: Opanke—Zahn. 4. R.: Fliegender Aar—Savanny. 5. R.: Rih—Pinguin. 6. R.: Bogarwo—Kofel. 7. R.: Ripi—Radulestu.

*

Grunewald.

Dienstag, den 17. Mai.

1. R.: Crestalta—Malente. 2. R.: Flüchtling—Prämie. 3. R.: Luftfahrt—Muselmann. 4. R.: König Midas—Graf Ferry. 5. R.: Sparsam—Prüfung. 6. R.: Romanze—Stall Heniel. 7. R.: Alabar—Palinur.

Rennen zu Wiesbaden.

Sonnabend den 14. Mai.

I. Amsel Preis. Lehrlingsreiten. 10 500 Mark. 1000 Meter. 1. Jot Effendi, 2. Elf, 3. Totes Rennen zwischen Cadix und Santi Lisko. Tot. Sieg 16, Platz 13, 20 : 10. 4 liefen.

II. Drossel Preis. Hürdenrennen. 10 500 Mark. 3200 Meter. 1. Opanke, 2. Eilenburg, 3. Zufall. Tot. Sieg 11 : 10. 3 liefen.

III. Finken Preis. Verkaufsrennen. 13 000 Mark. 1400 Meter. 1. Sydon, 2. Gülck, 3. Sheitani. Tot. Sieg 14, Platz 11, 13 : 10. Ferner lief Justament.

IV. Staren Preis. 13 000 Mark. 1600 Meter. 1. Pinguin, 2. Rih, 3. Vollmacht. Tot. Sieg 22, Platz 10, 10 : 10. Ferner liefen Eigenlob, Milbours.

V. Pfinzt Jagdrennen. Ausgleich. 12 000 Mark. 4000 Meter. 1. Szenike, 2. Lndendorff II, 3. Honved. Tot. Sieg 15:10. 3 liefen.

VI. Lenz Rennen. 13 500 Mark. 2000 Meter. 1. Lebenskünstler, 2. Voltaire, 3. Harangod. Ferner liefen Filipop, Mirabroise, Coral Wave, Charbine, Iwan, Calais, Saint [illegible]. Der Toto ist infolge Telephonstörung ausgeblieben.

Vermischtes.

Der Freund der Toten.

Ein orientalischer Wohltäter der Menschheit.

Vor einiger Zeit starb in Trapezunt ein Arzt namens Fasli Nai, den man mit Recht für einen der seltsamsten Sonderlinge hielt, die die Welt je gesehen hat. Fasli, der aus einer vornehmen, türkischen Familie stammte, studierte in Berlin, Wien und Paris und kehrte dann mit dem Doktordiplom nach Trapezunt zurück, wo er sich der Menschheit widmete. Er besuchte täglich die Armen, nahm aber keine Bezahlung, sondern gab ihnen immer noch einige Münzen. Anfangs wohnte Fasli mit seinen Brüdern zusammen; als er aber mit seinen Wunderlichkeiten begann, richtete er sich ein eigenes Haus ein, wo er sich seinen „Studien" widmen konnte. Vor allem begte er ein seltsames Interesse für die Toten. Sobald er erfuhr, daß irgendwo jemand gestorben sei, ging er sofort hin und schloß sich stundenlang mit dem Toten ein, dessen Gesichtszüge er eingehend studierte. Er setzte sich auf das Bett, nahm die Hand des Toten und starrte wie abwesend auf seine Lippen und Augen. Der Bevölkerung wurde es allmählig angst vor Fasli, und sobald er sich auf der Straße sehen ließ, gingen ihm die Menschen scheu aus dem Wege; niemand wagte ihn mehr zu besuchen. Er pflegte den Kindern Geld zu geben, daß sie ihn benachrichtigten, sobald jemand im Sterben liege, damit er den Sterbenden in sein Haus bringen könne. Die Armen kamen nach wie vor zu ihm; denn er pflegte sie sorgfältig und gab ihnen die beste Nahrung. Er war wie verhext in seinem Interesse für den Todeskampf der Menschen, und er führte auch genau Buch über seine Eindrücke und Erfahrungen. Diese Aufzeichnungen sollen einen Stoff behandelt haben, der nie vorher von jemand geschildert worden ist, und wie einer seiner Freunde, ein Professor Don Morgan behauptet, sollen seine Studien über den Todeskampf, die letzten Augenblicke und das Erstarren des Körpers höchst bedeutsam und tiefgründig gewesen sein. Unter anderem hatte Fasli Nai ein besonderes Kapitel über das Lachen der Toten geschrieben, das ihn am meisten interessierte. Er meinte, dieses Lächeln sei der Schlüssel aller Geheimnisse. Das Lächeln im Tode sei nichts anderes als die Offenbarung der Seele, wenn sie den Körper verläßt, um sich eine neue Daseinsform zu suchen. Denn Fasli Nai glaubte fest an die Seelenwanderung.

Nach seiner Beerdigung wurde sein Testament eröffnet, in dem er bestimmte, daß das Werk, das er über die Toten geschrieben hatte, der Pariser Universitätsbibliothek zufallen solle, jedoch unter dem Vorbehalt, daß es nicht vor dem Jahre 2000 eröffnet würde. Seine Brüder aber, die über Fasli Nats Benehmen aufgebracht waren, verbrannten das Manuskript. Ein Teil seines Vermögens hat Fasli Nai wohltätigen Zwecken, einen anderen Teil besonders den Blinden vermacht. „Da die ärztliche Kunst niemals dahin gelangen wird", so schrieb er u. a.: „dem Blinden das Licht der Augen wieder zu verleihen, und da die Blindsucht die größte Strafe für die Menschen ist, so wünsche ich, daß ein Teil meines Vermögens unter die Blinden verteilt werden soll." Das Testament enthielt die Bitte, daß man seine Leiche verbrennen und die Asche ins Meer streuen solle.

Ein Todesfall nach einer Verjüngungsoperation. Der Engländer Alfred Wilson hatte sich im Februar der Steinachschen Verjüngungsoperation unterzogen und war nach London zurückgekehrt, wo er seine Freunde durch seine jugendliche Frische überraschte. Auf seinem Kahlkopfe begann neues Haar zu wachsen. Trotz seiner 72 Jahre war er im Begriff, sich wieder zu verheiraten, und zwar mit der Wiener Krankenwärterin, die ihn nach seiner Operation gepflegt hatte. Gestern abend wollte er in einem großen Londoner Saal einen Vortrag über seine Verjüngungserfahrungen halten, aber die zahlreichen Neugierigen, die zum Vortrag kamen, erhielten ihr Eintrittsgeld zurück, weil Alfred Wilson plötzlich verstorben war. Er hatte am Abend vorher Stiche in der Herzgegend bekommen, sich zu Bett gelegt und wurde am nächsten Morgen infolge einer Herzlähmung tot aufgefunden. Der Arzt, der die amtliche Leichenschau vornahm, erklärte, er habe schon zwei andere Fälle gehabt, wo alte Männer sich hatten verjüngen lassen; auch diese waren nach einer kurzen Zeit des Jugendgefühls plötzlich gestorben.

Die Unzulänglichkeit der kurzen Röcke. Auch die älteren Chicagoer Damen kleiden sich genau wie ihre Töchter und Enkeltöchter. Infolgedessen sind die Straßenpolizisten außer Stande, das Alter der jungen und älteren Damen festzustellen und deshalb in arger Verlegenheit, wie sie der Verfügung zu ihrem Recht verhelfen sollen, die bestimmt, daß nach 10 Uhr abends Personen unter 16 Jahren sich nur in Begleitung Erwachsener auf den Straßen zeigen dürfen. Zur Illustrierung dieser Verlegenheit gibt der Berichterstatter eines amerikanischen Blattes eine Unterhaltung zwischen einer Mutter und ihrem dreijährigen Töchterchen wieder, die er kürzlich in einem Warenhaus von Chicago erlauscht hat. Das Kind hatte seine liebe Not, sich im Menschengedränge an der Seite der Mutter zu halten. Diese mahnte deshalb ärgerlich: „Warum hälst du dich nicht an meinem Rock fest?" Worauf das Kind weinerlich erwiderte: „Weil ich mit meinen Händen nicht bis hinauf reichen kann, Mama!"

Wi. wurden Sie Hausfrau? Unter dem Motto „Hausfrau sein, das ist nicht schwer, Hausfrau werden desto mehr" veranstaltet „Das Blatt der Hausfrau" eine interessanten Rundfrage „Wie wurden Sie Hausfrau" und fordert jeden der dazu nett und lehrreich zu plaudern auf, eine Erlebnisse auf diesem Gebiet knapp zu schilden. Alle Antworten auf die Rundfrage sollen kommenden Geschlechtern nützliche Anregung geben, sie drastisch machen und zu guten Hausfrauen erziehen. Die besten Antworter werden preisgekrönt. Näheres in Heft 19/20 vom „Blatt der Hausfrau" von Mitte Mai, das überall zu haben ist.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Sparsames Kochen und Heizen. Dieses gerade in der heutigen brennstoffarmen und steuren Zeit so außerordentlich wichtige Problem hat die Firma Mahling & Blum, Charlottenburg, Tegeler Weg 4, glänzend gelöst. Wie aus dem gestrigen Anzeigenteil ersichtlich, finden im Schultheiß, Poststraße am 1. und 2. Pfingsttag ausführende Vorträge statt, die keine Hausfrau wegen ihrer eminent großen Wichtigkeit versäumen sollte. Eine treffliche Erfindung ist der Universal-Dampfkocher „Moderna". Mit diesem Kocher kann man gleichzeitig mit einer Flamme eine ganze Mahlzeit: Suppe, Fleisch, Gemüse und Kartoffeln ohne jede Aufsicht kochen. Ueberkochen ist ausgeschlossen. Ueber 60 Prozent Gasersparnis wird dabei erzielt. An Ort und Stelle wird auch dieser Apparat vorgeführt; auch Probetochen findet daselbst statt. Der „Küchenschatz" ist eigentlich ein alter Bekannter, den die Firma im vorigen Jahr schon zeigte. Damit erspart man 80 Prozent Heizmaterial. Die Bauart ist sehr gut und sinnreich. Jedenfalls hat die Hausfrau damit den Vorteil, die Gasrechnung um ein Beträchtliches zu reduzieren. Ferner wird eine sogenannte Heizschlange gezeigt, die kunstgerecht an einem Gaskocher angebracht wird. Auf diese Weise kann in einem mit der Heizschlange verbundenen Topf zu gleicher Zeit gekocht werden. Auch eine verkleinerte Zentralheizung in einfachster Konstruktion wird angepriesen, womit man einzelne Räume [illegible] kann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210515024/fragment/page=0001

Reisen und Wandern

Beilage der Saale-Zeitung

Erscheint wöchentlich einmal | Nr. 3 | Sonntag, den 15. Mai 1921

BLANKENBURG A.H.
Bahn Halberstadt – Blankenburg
Die Pforte in den Harz
Ausgangspunkt der Gebirgseisenbahnen ins Bodetal, nach Rübeland und auf den Brocken. Kraftomnibusverbindungen in die Bergorte. Historischer Regenstein / Rathaus / Klosterruine Schloß mit berühmten Sehenswürdigkeiten. Alpine Teufelsmauer / Romantische Klettertouren Bequeme idyllische Waldspaziergänge. Bäder aller Art / Kunst / Theater / Sport / Unterhaltung
PREISWERT
für Touristen und Dauergäste. Keine Kurtaxe.
Auskunft und Prospekt vom Rat der Stadt.
Blankenburger Gaststätten.
WEISSER ADLER Inhaber: Franz Wagener Vornehmes Hotel
Hotel und Pension Bestehorn. Inh. Otto Arteit, Haus I. Ranges.
FORSTHAUS (früher WILDER MANN) Künstlerklause, gediegenes Gasthaus alten Stiles.
SANATORIUM EYSELEIN für Nervenkranke und Erholungsbedürftige. Dir. Arzt San.-Rat Dr. Gast.
Prospekte und Auskunft durch die Besitzer.

BAD HOMBURG v.d.H.
GESUNDHEIT, SPORT, GESELLSCHAFT

Ritters Parkhotel • Kurpark-Sanatorium früher Dr. Pariser
Viktoria-Hotel • Sanatorium Dr. Baumstark
Metropol-Hotel | Deutscher Hof (Hotel Bellevue) | Hotel Minerva
Hotel Kaiserhof | Prospekte durch die städt. Kurverwaltung | Hotel Braunschweig
Savoy-Hotel | | Villa Nova
Ständig. elektr. Bahnverbindung Frankfurt-Bad Homburg • Für Ausländer kein Valuta-Zuschlag.

Soibad, klimat. Luftkurort u. Inhalation
Bad Suderode, Harz
Erster Kurort für Calciumtrinkkur

Oberröblingen a. S.
Gasthof zum Kronprinz
Inh. Herm. Henze
empfiehlt seine schönen zugfreien Gartenlokalitäten, angenehmer Aufenthalt für Familien, Ausflügler und Vereine. Kaffee und selbstgebackener Kuchen in bekannter Güte. — Gut gepflegte Engelhardt-Biere. Weine erster Firmen. Solide Preise.

Ilsenburg Harz-Luft Kurort — Herrliche Lage — Prosp. u. Wohnungsnachweis gratis von der Kurverwaltung.

Bad Elster hilft
Eisen-, Mineral-, Moor- und Radiumbad. Berühmte Glaubersalzquelle, Radiumeinatmungshalle; 500 m ü. d. Meere, vor Winden geschützt, inmitten grosser Waldungen an der Linie Leipzig — Eger, bei Herzleiden (Terrainkuren), Nervenleiden, Gicht, Rheumatismus, Blutarmut, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, allgemeinen Schwächezuständen, Verdauungsstörungen, Nieren-, Leber- und Zuckerkrankheiten, Fettleibigkeit, Lähmungen. Grosse Erfolge in der Nachbehandlung von Verletzungen
Badeschrift frei durch die Badedirektion

Weltkurort MARIENBAD (Böhmen)
Saison 1. Mai bis 1. Oktober
Voller Kurbetrieb Tadellose Verpflegung
Einreisebewilligung und Passvisum durch das tschechoslow. Konsulat in Leipzig, Georgiring 8.
Auskünfte u. Prospekte durch die städt. Kurverwaltung.

Bad Schandau
Die Perle der sächs. Schweiz, a. d. Elbe. Stahlquelle u. Trinkkur. Saurer Sol-Kiefernadel-, Moor-, kohlensaure, elektrische Bäder aller Art, elektr. Licht. Kurorch. Benutzen Touristen Lausz-Tennis, Kroquet, jeden and. Sport. Prospekt d. d. Stadtrat.

Bad Steben bei Hof
im Frankenwald herrlich gelegen
Staatl. bayr. Stahl- und Moorbad.
Vorzügliche Heilerfolge bei Blutarmut, Bleichsucht, Frauenleiden, Herz-, Nerven-, Rückenmarkskrankheiten, Gicht, Rheumatismus usw. — Zwei an Eisen u. Kohlensäure reiche Quellen von stärkster Radioaktivität. Mineralmoorbäder. Neues, vornehm behagl. Kurhaus, großer Kurpark, waldreiche Umgeb. Kurzeit 11. Mai bis 30. September. Auskünfte durch die Badeverwaltung Bad Steben.

Nordsee-Bad Westerland
Prospekte in allen Verkehrsbüros.

Bad Ems
Geg. Katarrhe d. Atmungs-, Verdauungs-, Unterleibsorg.; Herz- u. Nierenleid.
Einreise m. Polizeipaß, Aufenth. unbehind. Volle Pens. v. 34 M. an. Prosp. d. Kurk.

Erholungsaufenthalt i. Bayern (Fichtelgebirge). Auswahl von Sommerfrischen durch Inserat (Voraus bezahlig. 8 Mk. Einheitspreis) in der Zeitschrift **Das Fichtelgebirge Schwarzenbach a. S. Bayern.**

Wald-Sanatorium **Schroth'sche Sommerstein** bei Saalfeld i. Thür. **Regenerations-** u. c. Kuren.
Aufklärschr. K. 2. L. 2 Aeußerst wirksam!

Bad Kissingen fördert den Stoffwechsel
Trink- und Badekur bei Erkrankungen des Magens und Darmes, der Leber und Gallenwege, des Herzens u. der Gefässe, d. Luftwege, b. Stoffwechselstörungen und für Erholungsbedürftige.
Konzerte Theater Reunions Tennis, Golf Schiess-Sport Jagd und Fischerei Rhönfahrten
Reit- und Fahrturnier 28.—31. Mai. Tennis-Turnier Ende Juni. Sängerwoche 14.-19. Aug. (Trachtenfeste).
Versand von Rakoczy, Maxbrunnen, Luitpoldsprudel, Kissinger Badesalz und Bockleter Stahlbrunnen durch die Bäderverwaltung.
Ausgezeichnete Unterkunft und Verpflegung in vielen neuzeitlichen Hotels, Sanatorien und Kurhäusern auch zu mittleren Preisen.
Werbeschriften und Auskünfte durch den Kurverein.

Sooden-Werra 4 Radiumhaltige Sooiquellen, Bewährtes Heilbad bei Katarrhen der Atmungsorg., Herzleid., Blutarmut, Frauenkrankheit. Rheumatismus, Gicht, Skrofulose. Rachitis, Rückständen von Influenza, Lungen u. Rippenfellentz. Bahnlinie Göttingen-Bebra. Geschützte herrliche Lage inmitten ausgedehnter Gebirgswaldungen. Solbäder aller Art. Inhalationen. Gradierwerke. Pneumatische Apparate und Kammern. Trinkkur. Auskunft und Prospekte d. d. Badeverwaltung.

Bad Kudowa Grafschaft Glatz
Stärkste Arsen-Eisenquelle Deutschlands
Altbewährt bei: Herz-, Blut-, Nerv.-, Frauen- und Stoffwechsel-Krankheiten
Kurhotel Fürstenhof.
Sanat.: S.-R. Dr. Hugo Herrmann
Prospekt d. Verkehrsbüros u. Badeverwalt.
Kurbetrieb ganzjährig

Von Haus zu Haus
also während der ganzen Reise wird Ihr **Reisegepäck**
gegen alle Gefahren versichert durch die
Versicherungs-Zentrale
Georg Eisner
Halle, Leipziger Strasse 100, Fernsprecher 310
Bevollmächtigte Generalagenturen! Sofortige Deckung!
Reise- und Eisenbahn-Unfallversicherungen

Rheumatismus-Heilbad
Sand- u. Soolbad Köstritz (Thür.)
Gicht-Ischias-Frauen- u. Nierenleiden. Prosp. durch d. Kurverwalt.

Großer Feldberg
im Taunus, 881 m üb. Meere
Herrlicher Aufenthaltsort für Touristen' Sommerfrischler und Vergnügungsreisende. bietet Gasthaus Walküre. Prima Küche und Weine. Besitz. Karl Geis. Tel. 92 Königsstein

Friedrichroda (Thüringer Wald) 430 bis 710 m
Beliebtester Sommer- u. Winterkurort Thüringens Alle hygienischen Einrichtungen. Voller Kurbetrieb gute Verpflegung. Prosp.: Städt. Kurverwaltung

Ostseebad Zoppot,
die nordische Riviera.
Erstklassige See- und Warmbäder.
Reichhaltiges Vergnügungsprogramm.
Grosse Sportwoche, Theater, Waldfestspiele, Elegante Spielsäle.
Prospekte frei durch die Badekommission.

Bad Salzbrunn
Schlesien
Katarrhe
Asthma, Grippe
Nieren — Blase
Gicht - Zucker - Steine

Bad-Nauheim
Hervorragende Heilerfolge bei Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden.
Sämtliche neuzeitliche Kurmittel
Vorzügl. Konzerte - Theater - Tennis - Golf - Krocket - Wurftaubenschießstand
Herrl. Park- und Waldspaziergänge - Schöner angenehmer Erholungsaufenthalt.
Man fordere die neueste Auskunftsschrift E 74 von der Bad- und Kurverwaltung Bad-Nauheim.
Hessisches Staatsbad — Am Taunus bei Frankfurt am Main — Sommer und Winterkurbetrieb.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210515024/fragment/page=0002